Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Geschäftsführung
Seniorenbeirat

Es informiert Sie Silke Meuter

Telefon (0202) 563 23 36
Fax (0202) 563 85 31
E-Mail silke.meuter@stadt.wuppertal.de

Datum 09.06.2016

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/0005/16) am 07.06.2016

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder
Frau Apostolo Agnantiti , Frau Erika Bräuer , Frau Maria del Rosario Fernandez Bravo , Herr Franz Hesse , Herr Gerhard Janke , Herr Rainer Kessler , Herr Andreas Polack , Frau Bettina Schmidt , Herr Gerd Tumeltshammer , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,
von der CDU-Fraktion
Herr Franz-Adalbert Grunwald , Frau Rosemarie Gundelbacher , Herr Michael Wessel ,
von der SPD-Fraktion
Herr Günter Heekerens , Frau Heidi Schlegel ,
von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Frau Barbara Naguib , Herr Marcel Simon ,
von der Fraktion DIE LINKE
Frau Kirsten Gerhards ,
von der FDP-Fraktion
Herr Ralf Otto Jacob ,
von der WfW-Fraktion
Frau Monika Kasten ,
Mitglied mit beratender Stimme
Herr Peter Siemerkus ,
Vertreter/innen der Verwaltung
Herr Michael Lehnen , Herr Uwe Temme ,
Gäste
Frau Krüger, Frau Kube, Frau Sander, Herr Rothfuss

Schriftführer / in:
Silke Meuter

Beginn: 11:00 Uhr
Ende: 12:10 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Die Vorsitzende Frau Gundelbacher begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.04.2016

Frau Gundelbacher stellt fest, dass es keine Änderungswünsche zum Protokoll vom 05.04.2016 gibt.
Frau Gundelbacher stellt die Änderung der Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 3 und 4 vor, da Frau Krüger noch einen weiteren Termin wahrnehmen muss.

3 Bildung in der 2. Lebenshälfte mündlicher Bericht Frau Krüger, Friedrich Spee Akademie e.V. Wuppertal

Frau Krüger stellt die Spee Akademie vor. Im September 2016 gibt es die Spee Akademie seit 10 Jahren in Wuppertal. In der verteilten Broschüre befinden sich weitere Informationen zur Spee Akademie sowie das Halbjahresprogramm. Frau Krüger stellt den Namensgeber der Akademie, Friedrich Spee, kurz vor und berichtet über sein Leben und seine Werke. Die Spee Akademie bietet ein Programm für Menschen in der zweiten Lebenshälfte, ab dem 50. Lebensjahr. In Deutschland gibt es 1800 bis 2000 Teilnehmer. In der Akademie gibt es eine rein ehrenamtliche Tätigkeit. Finanziert wird die Akademie durch Sponsoren. Entstanden ist die Akademie in Düsseldorf. Ein Dozent der Universität hatte die Idee, dass ältere Menschen eine besondere Zielgruppe sind mit besonderen Themen. Mit seinen Studenten entwickelte er das Konzept für die Akademie. Inzwischen gibt es die Akademie in verschiedenen Städten in ganz Deutschland. Wichtig ist es der Akademie, dass besondere Themen vorhanden sind, die nicht von jedem Kurs- oder Veranstaltungsgeber angeboten werden. In Wuppertal gibt es +- 150 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag ist jährlich in einer Höhe von 24,00 Euro zu entrichten. Die Dozenten erhalten keine Aufwandentschädigung. Es gibt keine festen Veranstaltungsräume, zurzeit trifft man sich in Räumen des Finanzamtes. Sollte Raumangebote bekannt sein, werden diese gerne entgegen genommen. Es wird halbjährlich ein Konzept entwickelt mit diversen Themen. Es geht über Architektur, Firmenbesichtigung und Stadtgeschichte bis hin zu den sogenannten Spee-Gesprächen, bei denen bestimmte Themen mit z.B. Politikern der Stadt besprochen werden. Das Konzept wird im Arkadia Hotel präsentiert. Bei den Veranstaltungen befinden sich größtenteils Teilnehmer im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, die ein höheres Bildungsniveau haben. Ein weiteres Ziel ist es, den Geschäftsleute und den Politikern der Stadt aufzeigen zu können, was in Wuppertal möglich ist, was bereits erreicht wurde und wo die Zukunft auch im Alter hin führen kann. Auch sollen die Menschen der 2. Lebenshälfte an Online-Angebote herangeführt werden, wie z.B. die Online-City, da dies als die große Zukunft angesehen wird.
Frau Bräuer stellt die Frage, wo die Broschüren ausliegen. Diese liegen z.B. in Bibliotheken, Cafés, der Citykirche und an öffentlichen Gebäuden aus. Es gibt eine Auflage von 3000 Stück.
Frau Gerhards stellt fest, dass z.B. vielen nicht bekannt ist, was die Online-City ist, gerade im Bereich der älteren Mitmenschen. Dies bestätigt Frau Krüger. Ihr ist es besonders wichtig, dass die älteren Mitbürger an das Internet herangeführt

werden und es soll die Neugierde hierauf geweckt werden.
Frau Gundelbacher bedankt sich für den Vortrag bei Frau Krüger.
Frau Krüger übermittelte vorab folgenden Link zu einem Video über Friedrich Spee
www.Youtube?v=J8_J5r3RzNc

4 Wohnberechtigungsscheine und Wohnungsvermittlung mündlicher Bericht Frau Kube und Frau Sander, Ressort Bauen und Wohnen

Frau Kube und Frau Sander vom Ressort Bauen und Wohnen stellen unterstützt durch eine Power Point Präsentation (Anlage 1) Regelungen zum Wohnberechtigungsschein sowie zur Wohnungsvermittlungstelle vor.
Frau Kube erläutert, dass die Präsentation für die Niederschrift zur Verfügung gestellt wurde und dass für die Telefonsprechstunde des Seniorenbeirates Informationsmappen hergerichtet wurden.
Frau Kube erklärt den gesetzlichen Hintergrund des Wohnberechtigungsscheines. Zur Erteilung des Scheines bedarf es einer speziellen Einkommensberechnung die in groben Zügen vorgestellt wird. Mit Erteilung des Wohnberechtigungsscheines wird die maximale Größe bzw. Anzahl der Zimmer die bezogen werden kann festgelegt. Besonderheiten hierzu gibt es bei blinden Personen und bei Rollstuhlfahrern.
Die Frage, ob die Fehlbelegungsabgabe noch existiert wird von Frau Kube und Frau Sander verneint, seit mehr als 7 Jahren nicht mehr.
Herr Jacob fragt, ob eine erneute Überprüfung des Berechtigungsscheines erfolgt, wenn die Einkommensverhältnisse sich geändert haben. Hierzu nennt er als Beispiel einen Studenten der eine Wohnberechtigungsschein erhielt und nach dem Studium als Oberstudiendirektor noch in derselben Wohnung wohne mit dem Berechtigungsschein aus Studentenzeiten. Er ist der Ansicht, dass auf diese Weise sehr viele Wohnungen von besser verdienenden Personen blockiert werden. Frau Kube erklärt, dass keine erneute Überprüfung stattfindet. Sie geht aber davon aus, dass mit dem steigenden Einkommen auch die Wohnansprüche steigen, so dass diese Wohnungen nicht weiter blockiert werden. Außerdem ist dies in Wuppertal nicht relevant, da ein sehr hoher Wohnungsleerstand besteht, so dass genügend öffentlich geförderter Wohnraum zu Verfügung steht.
Frau Gerhards fragt nach, dass die Wohnung entweder die festgelegte Quadratmeterzahl oder die festgelegte Raumzahl haben muss, dass nicht beides erfüllt sein muss. Dies wird von Frau Kube bestätigt. Frau Gerhards fragt weiterhin, ob der besser verdienende Mieter, die keinen Wohnberechtigungsschein erhalten können, aufgrund besonderer Umstände eine Freistellung von dem Berechtigungsschein beantragen können. Auch dies wird von Frau Kube bestätigt.
Frau Kasten stellt eine Frage zu einem speziellen Fall, in dem die Familie in einer sehr kritischen Situation aus der Wohnung muss. Es wird festgestellt, dass dies eher ein Problem der Leistungsgewährung ist und die Aufforderung zum Verlassen der Wohnung nicht vom Ressort Bauen und Wohnen kommen kann.
Frau Sander stellt die Wohnungsvermittlungsstelle vor. In die Kartei kann der Bürger sich nach Erhalt des Wohnberechtigungsscheines eintragen lassen. Er erhält Wohnungsangebote passender Wohnungen. Die Angebote sind nicht verbindlich, d.h. dass die Vermittlungsstelle nicht als Vermieter auftritt, sondern lediglich das Angebot weiterreicht. Es gibt auch Wohnungen für altengerchtes Wohnen.
Herr Temme fragt, ob es in dem Bereich des altengerechten Wohnens

Leerstände gibt. Dies wird verneint, es gibt sogar eine Warteliste.
Frau Gerhards fragt, ob es noch im Internet die Möglichkeit des Wohngeldrechners gibt. Dies wird bestätigt.

5 Jahresbericht der Selbsthilfe-Kontaktstelle 2015 Vorlage: VO/0318/16

Zu diesem TOP gibt es keine Fragen. Die Vorlage wird ohne Beschluss einstimmig entgegengenommen.
Herr Temme bedankt sich in dem Rahmen bei dem anwesenden Herrn Rothfuss für die Arbeit an dem Bericht.
Herr Rothfuss weist auf die ausgelegten neuen Flyer und Wegweiser hin.

6 Bericht der Vorsitzenden

Frau Gundelbacher berichtet

- Von dem Besuch der Landesvertretung in Gelsenkirchen

  Der neue Vorstand wird vorgestellt. Desweiteren werden neue Aktivitäten vorgestellt und es findet hierüber ein Erfahrungsaustausch statt. Frau Gundelbacher wird hierzu einen Bericht in der neuen Sental verfassen.

- Über Sental

  Sie stellt kurz die Schwierigkeiten der letzten Monate mit dem Verlag und einer Journalistin dar. Es wird gewünscht, dass auch aus Reihen des Seniorenbeirates Ideen für die Sental kommen oder evtl. sogar Artikel verfasst werden.
  Herr Simon bemerkte die Verbesserung der jetzigen Ausgabe. Allerdings fiel im persönlich auf, dass die Ausgabe sehr sozialdemokratisch geprägt ist. Frau Gundelbacher erklärte nochmals die Notsituation, in der man sich mit der Ausgabe befand und das sie hofft, durch mehr Ideen und Artikel anderer Mitglieder des Seniorenbeirates allen Interessen gerecht zu werden.

- Artikel der WZ über die Abwanderung von Senioren

  Die Aussagen in dem Artikel werden kurz erklärt. Die Abwanderung empfindet sie selbst nicht so schlimm wie dargestellt.
  Herr Siemerkus gibt zu bedenken, dass viele Gastarbeiter in Wuppertal angesiedelt sind, die im Alter in die Heimat zurück kehren. Dies ist ein großer Anteil der Abwanderung. Er persönlich empfindet den Bericht als sehr reißerisch.

- Runde Tisch der bergischen Seniorenbeiräte

  Am 16.06.2016 um 10 Uhr findet die nächste Sitzung im Wuppertaler Hof statt. Frau Gundelbacher bittet, dass außer Frau Windgassen und Herr Heekerens noch mehr Mitglieder des Beirates anwesend sind. Bisher gibt es ingesamt 12 Anmeldungen von allen Beiräten

- Haltestellensituation

  Von der WSW ist keine weitere Antwort gekommen. Es bleibt bei der Ablehnung der Haltestellen aus Kostengründen

- Telefonsprechstunde

  Die ersten beiden Sprechstunden waren erfolgreich. In den folgenden beiden gab es Probleme mit der Veröffentlichung der Termine. Diese wurde nicht bzw. nicht ausreichend bekannt gegeben. Frau Gundelbacher bittet um Vorschläge, die Termine bekannter zu machen. Es wird Radio Wuppertal und der WDR mit der Rubrik Tipps und Termine vorgeschlagen. Frau Gundelbacher nimmt Kontakt zum Presseamt auf, um die Situation mit den Zeitungsverteilern zu besprechen.
  Herr Wessel gibt den Hinweis, dass in der aktuellen Sental auch nicht über die Telefonsprechstunde berichtet wird.
  Es wird eine Liste während der Sitzung rumgereicht, in der sich Interessierte an den vorgegebenen Daten zur Sprechstunde eintragen können.

- Eintrittsgelder Zoo

  Es gibt ein Gespräch über die Höhe der Eintrittsgelder für Senioren mit Herrn Nocke. Frau Gundelbacher möchte diese für Senioren senken lassen.
  Herr Simon findet die Idee grundsätzlich gut. Er ist Mitglied im Kulturausschuss. Dort waren die Eintrittsgelder Thema. Der Zoo ist zwingend auf die Eintrittsgelder angewiesen. Es wurde auch für Familien keine Absenkung der Gelder beschlossen, so dass er nicht an den Erfolg für Senioren glaubt.

7 Mitteilungen aus der Verwaltung

Keine Mitteilungen aus der Verwaltung

8 Verschiedenes

Keine Meldungen

Stv. Rosemarie Gundelbacher
Vorsitzende

Silke Meuter
Schriftführer/in